

## Hauptversammlung

# Projekt Gambia kommt gut aus den Startlöchern

STETTEN a.k.M. - Der erst drei Jahre alte Verein „Diabetes-Projekt Gambia“ konnte bei seiner Hauptversammlung beeindruckende Zahlen vorlegen und bereits nachhaltige Erfolge vorweisen. Davon konnten sich im Stettener Soldatenheim zahlreiche Gäste und Mitglieder überzeugen. Die erste Wahl nach Gründung des Vereins bestätigte den Vorstand.

Von unserer Mitarbeiterin  
Susanne Grimm

Schon gleich wenn man den Raum betrat, umging einen eine Mischung aus deutscher Gründlichkeit und afrikanischer Lebensart. Das bunte Hemd des Vorsitzenden Roland Schindler, natürlich ein Mitbringsel aus Gambia, stand in exotischem Kontrast zu dem penibel geführten Kassenbericht, der in einer langen Liste für Jedermann einsehbar öffentlich aushing. Ein Tisch mit handgenähten Taschen und Tischdecken in leuchtenden Farben sowie eine mannshohe Projekttafel, die illustriert die Vereinsaktivitäten darstellten, machten neugierig auf Kommen-

des. Nach den Berichten von Roland Schindler, seiner Stellvertreterin Ilona Stiebiz und dem Kassier Nick Hornberg kann der noch sehr junge Verein auf beeindruckende Erfolge zurückblicken. Auf ihrem Weg mit der schriftlich fixierten Zielsetzung, „Helfen mit einer Krankheit zu leben, Wis-



Bei den ersten Wahlen nach der Gründung des Gambia-Diabetesvereins sind einstimmig bestätigt worden: Roland Schindler (links) als Vorsitzender, Ilona Stiebiz als Stellvertreterin und Nick Hornberg als Kassierer. Foto: sgr

sen zu schaffen und Wissen zu fördern“ haben die Akteure bereits deutliche Spuren hinterlassen. Vor drei Jahren habe man den Verein mit 37 Mitgliedern gegründet, mittlerweile

sind es 95 und die Summen, die der Kassier umtreibt, bewegen sich im mittleren fünfstelligen Bereich. Man habe containerweise Mobiliar, Nähmaschinen, Medikamente, Rollstühle,

Klinikbetten, Pflegemittel und vieles mehr nach Gambia verschifft, um unter anderem einem dortigen Arzt bei der Gründung einer kleinen Klinik zu helfen. Es werden Schulkinder mittels

Patenschaften unterstützt, damit sie weiterführende Schulen besuchen können. Weitere Vollpatenschaften betreffen Typ-I und Typ II-Diabetiker, damit deren Dauerbehandlung gesichert ist.

## Wunden sind verheilt

Einzelnen per Bild und Film vorgestellten schwer zuckerkranken Patienten konnte bereits soweit geholfen werden, dass Wunden verheilt, der Blutzuckerstoffwechsel einigermaßen unter Kontrolle ist und sie wieder ihrem Beruf nachgehen können. Bürgermeister Gregor Hipp zeigte sich vom Umfang der geleisteten Arbeit beeindruckt, der im krassen Kontrast zu einem äußerst geringen finanziellen Verwaltungsaufwand steht: „Hier kann man getrost eine Patenschaft übernehmen, denn es ist nachvollziehbar, dass die Spenden auch dort ankommen, wo sie gebraucht werden.“ Er bezeichnete die Arbeit des Vereins als einen „tollen Weg, Hilfe zu leisten“. Roland Schindler erläuterte, dass es in Gambia für an Diabetes erkrankte Menschen keine medizinische Versorgung gibt. In erschreckenden Bildern zeigte der Vorsitzende auf, welche dramatischen gesundheitlichen Folgen ein unbehandelter Bluthochzucker hat.

@ Weitere Informationen über das Projekt gibt es im Internet unter [www.diabetes-projekt-gambia.de](http://www.diabetes-projekt-gambia.de).